

BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich -

GB.OB/099/2012

STADT **SCHWABACH**



Die Goldschlägerstadt.

Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Herr Jürgen Söllner	Kulturamt

Sachbearbeiter/in: Heidi Berger

Jahresberichte des Stadtmuseums zu den Jahren 2010/2011

Anlagen: Besucher 2002 bis 2012
Besucherverteilung 2010
Besucherverteilung 2011
Kinderanteil 2010
Kinderanteil 2011
Vergleich Museen Region 2010
Vergleich Museen Region 2011
Vergleich Museen Deutschland 2010
Besucher Ranking

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Kulturausschuss	10.07.2012	öffentlich	Beschluss

Beschlussvorschlag:

Der Sachvortrag dient zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen	Ja	X	Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag			
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt			
Haushaltsmittel vorhanden?			
Folgekosten?			

I. Zusammenfassung

Überblick über Aufgabenschwerpunkte, Aktivitäten und Besucherentwicklungen im Stadtmuseum in den Jahren 2010 und 2011.

II. Jahresbericht für die Jahre 2010/2011

1. Allgemein

Die Priorität der Museumsarbeit allgemein wurde gemäß der Controllingvorgaben bzw. nachfolgendem Stadtratsmandat vom April 2010 erneut vermehrt auf die Öffentlichkeitsarbeit mit Besucherorientierung und Veranstaltungstätigkeit gelegt. Hierfür wurden die Museumskernaufgaben des Sammelns, Bewahrens, Erforschens und Dokumentierens sowie auch die Verwaltungsarbeit auf das absolute Mindestmaß eingedampft, was durch den Personalstand des Museums bedingt war, d.h. die genannten Aufgaben hätten im angemessenen Rahmen nur durch Aufstockung des Personals bewerkstelligt werden können, worauf – notgedrungen - verzichtet werden musste. Dass dies auch zu Defiziten führte, soll und darf hier nicht verschwiegen werden!

Entscheidende Meilensteine der Museumsentwicklung in den letzten beiden Jahren waren vor allem: Die aufwändige Altbausanierung des Museums mit Renovierung der Fassade, die nun zusammen mit dem 2009 eröffneten Neubau eine attraktive Einheit bildet und dem Dasein des Museums als vielbeklagtes „hässliches Entlein“ ein Ende bereitet. Die großartige bauliche Erscheinung des Museums bildet nun zusammen mit dem Museumspark und dem neuen Kreisverteiler einen Höhepunkt im O'Brienpark mit „Leuchtturmfunktion“ für die Entwicklung des gesamten ehemaligen Kasernenareals. Die inzwischen abgeschlossene Sanierung des Inneren diente u.a. der notwendigen Sicherheit (Brandschutz, Fluchtwege etc.), führte aber auch zur Bildung von zwei sehr notwendigen und lange gewünschten Wechsellausstellungsräumen im Erdgeschoss.

Die Nachteile der Altbausanierung sollen hier aber nicht verschwiegen werden: Längere Schließung der Abteilungen. Die besucherstärksten Abteilungen Fleischmann und Eiersammlungen sind bereits seit längerem wieder in Betrieb (Prioritätensetzung im Sinne des Controllingauftrags), wogegen die stadthistorische Abteilung noch auf ihre Wiedereröffnung harrt, die demnächst erfolgen soll. Hier waren, wie in den anderen Abteilungen, nicht nur gravierende Verschmutzungen (vor allem hartnäckiger Feinstaub) zu beseitigen, sondern auch konzeptionelle Änderungen durchzuführen, die durch neue Fluchtwege, Mauerdurchbrüche etc. verursacht werden. Hier waren und sind die Renovierungsarbeiten an der Ausstellung am umfangreichsten und langwierigsten.

Durch die erhebliche Ausweitung des Museumsgebäudes und die dadurch gestiegenen Erwartungen an das Museum bedingt, erfolgten dringend notwendige personelle Kapazitätenerweiterungen: Seit Anfang 2010 Ulrike Kummer als wissenschaftliche Mitarbeiterin und stellvertretende Museumsleiterin (in ihrer Mutterschutz- und Elternzeit zum Großteil vertreten durch Andrea Kefer) und Beate Mayerhofer als Museumspädagogin ab Mai 2010. Der Museumstechniker Rainer Kornagel musste die Arbeit des im September 2009 verstorbenen Museumsrestaurators Frank Alschweig unvermittelt übernehmen und bewältigte den Arbeitskomplex Restaurierung / Konservierung mit Bravour, durch Schulungen und Eigenstudium fortgebildet sowie unter Heranziehung von Fachberatung und Spezialrestauratoren.

Museum und Tourismusbüro sahen sich im September 2010 durch den Tod des Goldschlägermeisters Herbert Vestner vor die Aufgabe gestellt, den eigentlich Unersetzbaren für die Goldschlägervorführungen zu ersetzen: Buchstäblich von heute auf morgen (es waren Buchungen bis April im Kalender!) musste Ersatz gefunden werden. Die Meister Werner Auer und Dieter Drotleff sowie die Goldschlägerexpertin Sibylle Scheuring führen die Arbeit von Herrn Vestner mit bestem Erfolg weiter, anfangs noch verstärkt durch

Werner Wolf, den ehemaligen Goldschlägerinnungsmeister.

Eine Art „Außenstelle“ des Stadtmuseums bildet – dem Museum willkommen und auch nach dem Willen des Sponsors, Herrn Rudi Nobis - der Goldschlägerpavillon in der Höllgasse. Dieser war bereits bis Ende 2008 von Herrn Nobis zusammen mit dem Stadtmuseum eingerichtet worden und wird seitdem vom Museum betreut.

Besonders herausragende Ereignisse in der Veranstaltungstätigkeit waren der Besuch der beiden Gitarristen Rudolf Schenker und Matthias Jabs von der weltberühmten deutschen Rockband „Scorpions“ Ende 2010, die sich blattvergoldete Gitarren als Geschenk der Stadt und des Gitarrenbauers Herbert Engelhardt abholten und für ein gewaltiges Medienecho sorgten, sowie das 1. Museumsfest „Cars and Guitars“ im Juli 2011 mit Sonderausstellung, Konzerten, Oldtimerschau und sehr gutem Besucherzuspruch, der am zweiten Tag nur durch Regen verwässert wurde (1392 erfasste Besucher; darüber hinaus zahlreiche Besucher des Außengeländes, die nicht registriert werden konnten). Nicht vergessen werden soll die jährliche Osterschau, bei der der ehrenamtlich tätige „Verein der Vogelliebhaber Schwabach“ mit seiner äußerst beliebten Aktion des Schaubrütens und –Schlüpfens von Küken eine Hauptattraktion und ein ausgesprochener Besuchermagnet vor allem für Kinder ist.

Das Jahr 2010 war vom Museumsbesucherzuspruch mit rund 24.000 Besuchern (ohne Goldschlägerpavillon) das bisher erfolgreichste in 55 Jahren Museumsgeschichte. Dies ist auf zwei enorm besucherstarke und attraktive Sonderausstellungen zurückzuführen (Fleischmann-Modellbahnschau und „Mathematik zum Anfassen“ mit zusammen rund 10.000 Besuchern). Da ähnliche Sonderausstellungen im Jahr 2011 nicht durchgeführt werden konnten (es war keine vergleichbare Sonderausstellung wie „Mathematikum“ zu einem leistbaren Preis zu haben; eine erneute Fleischmann-Modellbahnschau war 2011 finanziell und personell ebenfalls nicht leistbar), fehlt ein entsprechendes Ergebnis für dieses Jahr. Allerdings war es mit über 15.000 Besuchern (ohne Goldschlägerpavillon) immer noch das zweitbesucherstärkste Jahr der Museumsgeschichte.

Neben einer Reihe von Sonderausstellungen (die zwei erfolgreichsten wurden bereits genannt) lag der Schwerpunkt der Ausstellungsarbeit auf der Erstellung der bisher aufwändigsten Dauerausstellung „Metallerstadt Schwabach“ in der Ausstellungshalle. Diese wurde im März diesen Jahres eröffnet, worauf im nächsten Jahresbericht einzugehen sein wird.

2. Statistisches Material gemäß VKR mit den dort erfassten vier „Produkten“ des Museums und den jeweiligen „Leistungen“

1. Produkt „Sicherung Kunst- und Geschichtsdenkmäler“

Leistungen: Ankäufe / Leihgaben / Schenkungen und Vermächtnisse / Übernahmen aus Verwaltung / Ablehnung unpassender Angebote / Weitervermittlung von Angeboten

Jahr	Anzahl aller Maßnahmen
2010	513
2011	312

2. Produkt „Überlieferung von Museumsgut“

Leistungen: Konservierung und Restaurierung / Dokumentation – Restaurierungsakt / Dokumentation – Wiss. Inventar

Jahr	Anzahl aller Maßnahmen
2010	599
2011	1574

3. Produkt „Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik“

Leistungen: Führungen / Museumspädagogische Aktivitäten / Medienarbeit und Publikationen / Vorträge und sonstige Veranstaltungen / Auskünfte und Unterstützung für Dritte

Jahr	Anzahl aller Maßnahmen
2010	753
2011	761

4. Produkt „Ausstellungen“

Leistungen: („Quotenrenner“ unterstrichen)

2010:

- Bestehende Dauerausstellungen (Stadtgeschichte [bis Juni; dann Schließung wegen Umbau im Altgebäude] / Eiersammlungen / Fleischmann / Metallerstadt 1. Bauabschnitt)
- Osterschau „Eier aus aller Welt“ mit Osterbazar (April)
- „Das Bild der Stadt“ (bis Juni; dann Schließung wegen Umbau im Altgebäude)
- Große Fleischmann-Modellbahnschau (Kooperation mit Firma Fleischmann; Januar bis Februar)
- Neuheitenschau Fa. Fleischmann (seit April; wird monatlich aktualisiert!)
- „Demokratie“ im Osten (Kooperation mit VHS; April bis Mai)
- „Mathematikum“ (Juni bis Juli)
- Sonderausstellungen zur „Goldschlägernacht“: Faden-Kunstinstallation am Museum von Mathias Wolf; Kunstwerke mit Blattgold von Heike Zenk und Norbert Tuffek (August)
- „EinBlick“ (Kooperation mit SFZ; Oktober bis November)

2011:

- Bestehende Dauerausstellungen (Eiersammlungen / Fleischmann / Metallerstadt 1. Bauabschnitt)
- Osterschau „Eier aus aller Welt“ mit Osterbazar (April)
- Neuheitenschau Fa. Fleischmann (monatlich aktualisiert; ganzjährig)
- „Oase des Friedens“ (Mai)
- Sonderausstellung zum Museumsfest „Cars & Guitars“: Alltag und Kultur der Wirtschaftswunderjahre (Juli)
- Kunstwerke von Michele Golia, Italien (Oktober)
- Schützenscheiben der Privilegierten Feuerschützengesellschaft Schwabach (Kooperation mit Feuerschützen und Stadtarchiv; November bis Januar 2012)

Anmerkung: Um den Sachvortrag nicht zu umfänglich zu gestalten, wurde auf die umfangreiche Bezifferung der einzelnen Leistungen verzichtet. Jedem Stadtrat ist jedoch über das VKR-Programm eine Einsicht möglich. Außerdem kann in der Sitzung auf Wunsch detaillierter Auskunft gegeben werden.

3. Gesamtbesucherzahl und Einnahmen:

Besuche und Öffnungstage

Jahr	Gesamtbesucherzahl	Öffnungstage (ohne Goldschlägerpavillon)	Besucher (ohne Goldschlägerpavillon)
2010	28099	267	23927
2011	19110	271	15056

Einnahmen in € (ohne Goldschlägerpavillon: Dort keine Einnahmen!)

Jahr	Besucher (ohne Goldschlägerpavillon)	Eintritte	Mieten	Shop	Café
2010	23927	40.803,60	5.984,30	15.576,30	9.106,50
2011	15056	30.192,23	4.196,90	11.821,53	6.937,51

4. Museumspädagogik (Bericht erstellt von Beate Mayerhofer)

Die Stelle der Museumspädagogik im Stadtmuseum Schwabach existiert seit 1.5.2010. Über die die Neuerungen in diesem Bereich wurde am 20.7.2011 im Kulturausschuss Bericht erstattet. Die museumspädagogischen Angebote konnten sich in der Zwischenzeit etablieren und werden gut angenommen: im Jahr 2011 nahmen insgesamt 5880 Personen teil. Diese Angebote richten sich an verschiedene Altersgruppen von Kindern bis hin zu Senioren und werden in Form von offenen Angeboten und Aktionen sowie von Führungen angeboten. In den beiden Jahren seit Einrichtung der museumspädagogischen Stelle rückte das Museum über die offenen Aktionen und Sonderausstellungen auch über Schwabach hinaus in den Blickpunkt der Öffentlichkeit und es hat sich ein fester Besucher/innenkreis gebildet.

Zu den Sonderaktionen zählen offene Angebote wie beispielsweise die vielfältigen Bastel- und Mitmachaktionen zum neuen Jahr, zu Ostern oder im Zuge der Goldschlägernacht. Darüber werden viele neue Besucher/innen aus der Region auf das Stadtmuseum aufmerksam. Deshalb ist es wichtig, neben bewährten Aktionen immer wieder Neues anzubieten, um damit Anreize für mehrfache Museumsbesuche zu schaffen.

Für verschiedene Zielgruppen werden offene Programme wie der Geocache-Stadtrundgang für Kinder zum Thema Blattgold, ein auf Nachhaltigkeit angelegtes Insekten-Nisthilfeprojekt im Museumspark oder ein kommunikationsorientiertes Programm für Senior/innen angeboten. Auch darüber konnten viele neue Gäste gewonnen werden. Die Geocache-Rundgänge in den Sommerferien 2011 waren völlig ausgebucht, so dass mehrere Zusatztermine angeboten wurden. Von den Teilnehmer/innen des ersten Seniorenrundgangs mit gemeinsamen Kaffee und Kuchen im Februar 2012 wurde ausdrücklich der Wunsch nach einer festen Einrichtung von Seniorenangeboten geäußert. Im Mai 2012 wurde ein „Insektenhotel“ im Rahmen einer Ferienaktion zusammen mit den Kindern aufgestellt, die nun vor Ort beobachten können, welche Tiere sich dort ansiedeln.

In Bezug auf die gebuchten Museumsrundgänge gibt es vermehrt Interesse von Schulen; teilweise waren die Kapazitäten der Museumspädagogik nicht ausreichend. Über die Ausstellung „Mathematik zum Anfassen“ besuchten Schulklassen aus der ganzen Region und darüber hinaus das Stadtmuseum. Seither kommen Anfragen von Schulen oder Kinderhorten auch außerhalb Schwabachs. Im Juni 2012 wurden mit allen Schüler/innen (insgesamt 387 Kinder) der Pestalozzi-Grundschule 1 aus Zirndorf im Rahmen von Projekttagen Exkursionen zu Blattgoldführungen für Kinder in das Stadtmuseum durchgeführt.

Nach Aktivangeboten, die vor allen für Kindergeburtstage gebucht werden, besteht eine konstant hohe Nachfrage. Um die Attraktivität zu erhalten, ist es wichtig, neue Angebote zu konzipieren, damit die Kinder auch zum nächsten Geburtstag wieder kommen. Bisher sind zwei Angebote zum Thema Gold sowie ein weiteres zum Thema Vogeleier und Vogelnester im Programm.

Auch Multiplikatoren/innen haben sich zu einem festen Publikum entwickelt. Bereits zum zweiten Mal besuchten die Studierenden der Fachakademie Altdorf im Rahmen des Faches „Kunst- und Kulturpädagogik“ das Stadtmuseum zu einem Vortrag über die Arbeit der Museumspädagogik.

Neben der Durchführung von Rundgängen und Aktionen umfasst die Arbeit der Museumspädagogik Öffentlichkeitsarbeit für die verschiedenen Angebote, Annahme und

Verwaltung der Buchungen sowie Klärung organisatorischer Fragen beispielsweise Versicherungsrecht oder Aufsichtspflicht. Einen Schwerpunkt bildet Einarbeitung in die verschiedenen inhaltlichen Abteilungen des Museums und die Erstellung von Konzepten für Museumsrundgänge und Aktivangebote sowie für Sonderaktionen und Sonderausstellungen. Weiterhin gehören die Anleitung und Betreuung der Honorarkräfte zum Aufgabenbereich der Museumspädagogik, um die Qualität der Angebote zu sichern.

Für diese Bereiche ist bereits jetzt die Stundenzahl der Museumspädagogik zu gering, das Überstundenkonto enthält bereits jetzt knapp 100 Überstunden (Stand 31.5.2012: 94:45 Stunden). Diese entsprechen bei 19,5 Wochenstunden etwa fünf Wochen Zeitausgleich. Die Anzahl wäre noch deutlich höher, wenn nicht 2011 drei Monate im Rahmen einer Elternzeitvertretung 5,5 zusätzliche Wochenstunden zur Verfügung gestanden wären (sonst wären ca. 66 weitere Überstunden vorhanden).

Das anfallende Arbeitspensum ist höher als die Zahl der Planstunden und es stehen in der Museumsarbeit häufig Sondertermine wie beispielsweise Osterprogramm oder die Goldschlägernacht an. Nach Zeitausgleichtagen fallen sofort wieder Überstunden an, um alle Aufgaben zu bewältigen. Falls zum Abbau der Überstunden die Angebote eingeschränkt werden, könnte das Stadtmuseum aus dem Blickfeld der Öffentlichkeit geraten. Damit besteht die Gefahr, dass die Besucheranbindung schwindet und später mühevoll wieder aufgebaut werden muss.

Zusätzlich fallen künftig im Bereich der Museumspädagogik vermehrt Aufgaben an. Die zugängliche Ausstellungsfläche vergrößert sich, die Zusammenarbeit mit Schulen soll intensiviert werden.

Für die neu eröffnete Ausstellung „Schwabach, die Metallerstadt“ besteht aufgrund häufiger Nachfragen der Bedarf an der Entwicklung von Vermittlungskonzepten für Kinder und Erwachsene.

Nach ihrer Wiedereröffnung sollten für die Abteilung „Stadtgeschichte“ Rundgangskonzepte insbesondere für Schulklassen entwickelt werden, da diese die Basis für verstärkte Zusammenarbeit mit Schulen darstellen.

Der Bereich Führungen für Schulklassen sollte dringend weiter ausgebaut und Engpässe bei Anfragen möglichst vermieden werden.

Für den Ausbau der Angebote werden zusätzliche Honorarkräfte benötigt. Deren Einarbeitung und Begleitung sowie die Verwaltung der Buchungen bedeuten zusätzlichen Arbeitsaufwand für die Museumspädagogik.

Darüber hinaus soll ein Multimedia-Guide, der mit 100 000 Euro bezuschusst wird, für die „Metallerstadt“ sowie weitere Bereiche des Museums entstehen. Dies bedeutet einen erheblichen Arbeitsaufwand bei Recherche und Umsetzung.

Dies alles kann nur geleistet werden, wenn Stundenanzahl erhöht wird. Eine Aufstockung der museumspädagogischen Stelle von 50% auf beispielsweise 75% würde eine Entlastung der Situation bedeuten.

5. Ehrenamtliche Leistungen

Das Stadtmuseum ist seit Jahren durch seine Aufgabenfülle und knappen Stammpersonalstand neben Honorarkräften auf ehrenamtlich mitarbeitende Personen angewiesen. Drei dieser kontinuierlich ehrenamtlich Mitwirkenden leisten, in der Regel „hinter der Bühne“, bis auf regelmäßige Absprachen mit der Museumsleitung, weitgehend selbständig Beträchtliches. Ihnen gebührt großer Dank und eine spezielle umfangreichere Würdigung ihrer Arbeit an dieser Stelle!

1. Henselt-Archiv

Das Henselt-Archiv im Stadtmuseum hat weltweite Bedeutung. Der hier ehrenamtlich tätige Gebhard Kindl hat einen eigenen summarischen Bericht zur Verfügung gestellt, der hier in voller Länge zur Wertschätzung seiner Arbeit wiedergegeben ist und deren Engagement, Akribie und Komplexität verdeutlichen soll:

Neues aus dem Henselt-Archiv im Jahr **2010**

10.01 Vom Antiquariat Kotte wurde ein **Originalbrief** von Henselt aus St. Petersburg an „Hochgeehrter Freund“ vom 21.04.1857 mit finanzieller Unterstützung der Internationalen Adolph-Henselt-Gesellschaft und des Fördervereins Stadtmuseum Schwabach erworben. [805,00 €]

10.02 Von der New York Public Library wurden Kopien von Henselt-Briefen an den Pianisten Lachmund besorgt. [21 Seiten zum Preis von 110,25 \$ = 82,50 €]

10.03 Vom Antiquariat J. & J. Lubrano Music Antiquarians LLC, New York wurde ein **Originalbrief** von Adolph Henselt aus Warmbrunn an „Sehr geehrter Herr“ vom 08.06.1887 mit finanzieller Unterstützung der Internationalen Adolph-Henselt-Gesellschaft erworben. [445.90 US Dollar bzw. 357,42 €]

10.04 Von der Staatsbibliothek zu Berlin erhielten wir die Notenausgabe: „Meister-Studien für Clavier von Adolph Henselt. Nachgelassenes Werk mit einem Vorwort von Professor Julius Alsleben. Hefte 1 bis 3. Herausgegeben von C. A. Challier & Co., Berlin, Pl.-Nr. 3450/51/52“ [25,00€]

10.05 Von der sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek [slub] in Dresden wurde uns ein Artikel in der Allg. Leipziger Zeitung zu einem Henselt-Konzert kostenlos zugesandt.

10.06 Herausgabe des Buches „Adolph von Henselts Briefe“, Band 8 der Schriftenreihe des Stadtmuseums Schwabach, 676 Seiten. 17 Belegexemplare wurden mit Anschreiben versandt.

10.07 Es wurden 54 Schreiben, darunter an Archive und Verlage, die Unterlagen zur Verfügung gestellt haben, abgeschickt.

10.08 Von der Bayer. Staatsbibliothek München haben wir Kopien von 6 Henselt-Briefen erhalten. [21,- €]

10.09 Vom Musikverlag Hofmeister wurden die Noten-Kopien von 4 Henselt-Werken erworben. [65,60 €]

10.10 Von der Uni Hamburg, Theatersammlung, besorgten wir die Kopien von 2 Henselt-Briefen.

10.11 Von der Uni Frankfurt/M. erbaten wir die Kopie eines Henselt-Briefs.

10.12 Vom Stadtmuseum Leipzig erhielten wir die bestellten Kopien von 12 Briefen, 11 Abschriften und 2 Albumblättern.

10.13 Broschüre zu „Laura Rappoldi-Kahrer“, Schriftenreihe des Stadtmuseums Schwabach Band 9 erstellt. 32 Seiten. Text dazu transliteriert und Fotos bearbeitet.

10.14 Besuch im Stadtmuseum von Herrn Dieter Banck, einem Urenkel des Liedkomponisten Carl Banck, dem besten Freund von Henselt. Außerdem sind wir Herrn Dieter Banck dankbar für Unterlagen und Hinweise für unser Henselt-Archiv.

Neues aus dem Henselt-Archiv im Jahr **2011**

11.01 Veranstaltung „Faszination Henselt“ durch die Stiftung „Bildung & Kunst“ im Bürgerhaus am 05.02.2011.

11.02 Vorbereitung, Bearbeitung der Druckvorlagen von 20 Henselt-Porträts. Druck und Rahmung durch Schwabacher Firmen. Aufhängung im Bürgerhaus.

11.03 Erwerb von Büchern für das Henselt-Archiv: 3 Bde. Franz Liszts Briefe und 2 Bde. Briefe hervorragender Zeitgenossen an Franz Liszt (darunter Henselt) [77,86 €]

11.04 Vom Antiquariat Schiebl, Wien wurden 5 Bücher (La Mara: Musikalische Studienköpfe) für das Henselt-Archiv erworben [122,00 €]

11.05 Für das Buch „Sissis Hochzeit. Das Elisabeth-Festalbum“ wurden an den Autor Herrn Dr. Budde, Lübeck Kopien von Henselts „Abendgedanken“ – einem Werk, das im Festalbum enthalten war – aus unserem Henselt-Archiv übersandt.

11.06 Von der Library of Congress, Washington wurden Kopien von Henselt-Briefen besorgt.

11.07 An das Robert-Schumann-Haus, Zwickau wurden die Briefanfänge zu den von dort erhaltenen 132 Henselt-Banck-Briefen geschickt, um die dazugehörigen Signaturen zu erhalten.

11.08 Vom Antiquariat Kotte, Roßhaupten wurde ein **Originalbrief** von Henselt mit finanzieller Unterstützung des Kulturamts und des Fördervereins Stadtmuseum Schwabach erworben.

11.09 Vom Antiquariat Drüner, Stuttgart wurde das Album „Reinecke Clavierkonzerte“ mit Henselts f-Moll, op.16 erworben.

11.10 Von der Universitätsbibliothek Würzburg erhielten wir kostenlos die erbetenen 15 Kopien aus der NZfM mit Hinweisen auf Henselt.

Allgemeines:

Es wurden zahlreiche Kontakte im In- und Ausland gepflegt, Unterlagen zu Henselt angefordert und Notenkopien aus dem Henselt-Archiv auf Anfrage zur Verfügung gestellt. Das Buch „Adolph von Henselts Briefe“, Band 8 aus der Schriftenreihe des Stadtmuseums Schwabach, wurde 2x nach Moskau gesandt.

Es wurde die Korrespondenz mit Mitgliedern der Internationalen Adolph-Henselt-Gesellschaft (z.B. Mrs. Gillian Davis) erledigt.

Für die Übersetzung von Texten (mit Henselt-Inhalten) aus dem Russischen, Französischen, Englischen, Tschechischen konnten Schwabacher Bekannte gewonnen werden. Hinzu kommt noch der Aufwand für Recherchen.

Als Zeitaufwand für die Arbeit im Museum sind für 2010 ca. 600 Std. und für 2011 ca. 300 Std. anzusetzen.

Schwabach, 27.06.2012
Gebhard Kindl

2. Fleischmann-Archiv und -Ausstellung

Die Betreuung obliegt der wiss. Mitarbeiterin Ulrike Kummer. Sie bekommt hervorragende Unterstützung durch Wolfgang Altmann, der bis zu seinem Ruhestand 2008 leitender Angestellter der Firma Fleischmann war.

Herr Altmann pflegt zusammen mit Frau Kummer den ca. 10.000 Objekte umfassenden Bestand, ordnet und inventarisiert ihn und beantwortet Anfragen, die hierzu aus aller Welt ans Museum ergehen. Außerdem pflegt er die Sonderpräsentation mit Fleischmann-Neuheiten, die monatlich aktualisiert wird.

Diese Sonderpräsentation hat Herr Altmann im Frühjahr 2010 wesentlich mit aufgebaut und eingerichtet.

Die jährliche ehrenamtliche Arbeitsleistung liegt bei ca. 400 Stunden.

3. Inventar, Pressearchiv und Sekretariatsunterstützung

Frau Christine Hummel leistet als „Dienstälteste“ der Ehrenamtlichen seit 14 Jahren in der Regel an zwei Tagen in der Woche ehrenamtliche Tätigkeiten im Museum. Aufgrund fehlender Kapazitäten des Stammpersonals führt Frau Hummel das Eingangsbuch des Museums und inventarisiert den Bestand. Hierbei arbeitet sie weitgehend selbständig und erforscht auch einzelne Objekte, indem sie Archivmaterial auswertet, Interviews führt und Buchrecherchen durchführt.

Außerdem führt Frau Hummel das Pressearchiv des Museums. (Es liegt in der Kulturausschusssitzung für die Berichtsjahre 2010/11 zur Einsicht vor.)

Zudem springt Frau Hummel bei (leider chronischen!) Engpässen im Sekretariat ein, gibt z. B. telefonische Auskünfte oder erledigt Massenpost mit (Einladungen, Flyer- und Plakatversand etc.)

Frau Hummel leistete 410 Stunden im Jahr 2010, und 348 Stunden im Jahr 2011 an ehrenamtliche Tätigkeiten im Museum.

6. Erläuternde Statistiken zu den Besucherzahlen

„Besucherzahlen allein sind nicht das Maß aller Dinge für die Museumsarbeit“ (Ingrid Bierer, stellvertretende Direktorin der Nürnberger Museen).

1. Entwicklung der Besucherzahlen des Stadtmuseums seit 2002:

Siehe Grafik 1 im Anhang!

Anmerkung: Seit 2009 werden die Besucherzahlen der Außenstelle des Stadtmuseums, dem Goldschlägerpavillon im Königswinkel, zur Besucherzahl des „Hauptgebäudes“ addiert. Die Zahlen für den Goldschlägerpavillon (ca. 4200 für 2010; ca. 4050 für 2011; es wurden Vorführungen erfasst mit ca. 600 Zuschauern pro Jahr, der Rest der Besucher erlebte die Schauwerkstatt als Station bei Stadtführungen) wurden vom Tourismusbüro, Herrn Rudi Nobis und dem Goldschläger Werner Auer zur Verfügung gestellt. Unberücksichtigt sind hier „geschätzte mindestens 10.000“ Passanten geblieben, die zumindest einen Blick auf oder in die Schauwerkstatt geworfen haben, hier aber zumindest am Rande erwähnt werden sollen (Quelle: Herr Nobis).

2. Verteilung der Besucher des Stadtmuseums (nur Hauptgebäude) auf die einzelnen genannten Bereiche:

Siehe Grafik 2a+b im Anhang!

Anmerkung: Es gibt Überschneidungen, z. B. beim Museumsfest, dessen Besucher teils zu den Museums-Veranstaltungen gerechnet werden können, teils auch zu der Zahl der Ausstellungseinzelbesucher. Hier wurde in jedem Fall klar geschieden, um Doppel- oder Mehrfachzählungen zu vermeiden; im genannten Fall wurden die Zahl von 1392 Besuchern allein zum Bereich „Veranstaltungen Museum...“ gerechnet.

3. Kinderanteil im Stadtmuseum (nur Hauptgebäude)

Siehe Grafik 3a+b im Anhang!

Anmerkung: In Schwanstetten wurden im Jahr 2009 Schulkinder befragt, was sie in ein Museum locken könnte. Die Antwort: Indianer, Astronauten, Saurier, Spielzeug und Autos. Die letzten drei Felder sind im Stadtmuseum Schwabach vertreten.

4. Besucherzahlen anderer Museen der Region im Vergleich mit dem Stadtmuseum:

Siehe Grafik 4a+b im Anhang!

Anmerkung: Es wurden die Zahlen von Museen herangezogen, die in den letzten zwei Jahren in Presse- und Internetmitteilungen vom Verfasser dieses Berichts gefunden wurden. Ohne Zweifel ist die Auswahl lückenhaft und mehr zufällig, aber sie kann dennoch ein paar Vergleichsmaßstäbe bieten. – Zum Neuen Museum in Nürnberg sei angemerkt, dass nach eigenen Angaben auch Passanten mitgezählt werden, die die Fassade des Museums von außen bewundern.

5. Besucherzahlen aller deutscher Museen im Jahr 2010 im Vergleich mit dem Stadtmuseum sowie dessen „Ranking“

Siehe Grafik 5a+b im Anhang!

Anmerkung: Quelle: Statistisches Material für das Jahr 2010 vom Institut für Museumskunde, Berlin. (Die Statistik für 2011 liegt gegenwärtig noch nicht vor.)

7. Ausblicke

Ausstellungsprojekte:

Dauerausstellungsprojekte erfordern nicht unbeträchtliche Budgets, sollen sie attraktiv und besucherorientiert sein. Man sollte angesichts der allgemeinen Sparzwänge hierbei folgende Zitate bedenken: „Wer rastet, der rostet!“ / „Stillstand ist Rückschritt“!

Daher folgender „Wunschzettel“:

- „Hexeneier“: Österreichs berühmteste Eiersammlung wurde für das Stadtmuseum bereits im Jahr 2008 erworben; zu erwartendes beträchtliches Besucherpotential im Rahmen der Eier-Ausstellungen! (gewünscht 2013)
- Henselt-Raum: Das „Klingende Henselt-Museum“ mit wählbaren tönenden Musikbeispielen (gewünscht zum Henselt-Jubiläumsjahr 2014)
- Fleischmann: 2. Bauabschnitt: Attraktivitätssteigerung und Möglichkeit der Neubewerbung der Gesamtabteilung Fleischmann; zu erwartendes beträchtliches Besucherpotential; steht seit 2006 an! (gewünscht 2015)
- (Kleine) Landesausstellung zur Migration: Besprochen mit dem Haus der Bayerischen Geschichte im Jahr 2008; Termin steht noch nicht fest (2015/16/17?)
- Überarbeitung und Neueinrichtung der Stadtgeschichtlichen Abteilung als Erlebnisparcours für „Jung und Alt“; eventuell in „Bauabschnitten“; zum kommenden Stadtjubiläum 900 Jahre Schwabach (gewünscht 2017/18)